



Wirtschaft

Zukunftsmärkte wie China stärker nützen

Schwung der Expo in neue Exporterfolge umsetzen

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner präsentierte am 16. Dezember gemeinsam mit dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich, Christoph Leitl, sowie Expo-Regierungskommissär Hannes Androsch Ziele, Strategien und Maßnahmen für den Exportmarkt China. „Wir wollen die Globalisierung der Wirtschaft noch stärker leben und unsere Exporte in Zukunftsmärkte wie China ausweiten“, sagte Mitterlehner. „Bei der Expo in Shanghai haben wir heuer eine tolle Visitenkarte abgegeben. Entscheidend ist aber die Nachbearbeitung: Durch

keln will. „China braucht vor allem bei Energie- und Umwelttechnik gute österreichische Partner. Daher wollen wir den Exportanteil der Öko-Innovationen auf zehn Prozent verdoppeln und jenen der wissensbasierten Dienstleistungen auf 25 Prozent steigern“, so Mitterlehner. Die Basis dafür schafft die Neuausrichtung der Internationalisierungs-Offensive, die im Auftrag des Wirtschaftsministeriums großteils von der Wirtschaftskammer Österreich abgewickelt wird. In den kommenden zwei Jahren stehen dafür 39 Millionen Euro zur Verfügung. „Ab 2011 wollen

wir jetzt ausnützen“, so Leitl. Das Motto laute jetzt, „from contact to contract“, denn China ist der Boom-Markt für die Exportwirtschaft schlechthin. So hat China heuer erstmals die USA als wichtigsten österreichischen Handelspartner außerhalb Europas überholt.

Leitl: „Um das von Wirtschaftsminister Mitterlehner gesteckte Ziel einer Verdoppelung der Ausfuhren zu erreichen, werden wir unsere sieben Stützpunkte der Außenwirtschaft Österreich in China zu Kompetenzzentren mit speziellen Schwerpunktbereichen ausbauen. Zusätzlich werden wir 2011 jede Woche eine exportrelevante China-Veranstaltung der AWO den österreichischen Unternehmen anbieten.“ Die größten Chancen für heimische Firmen sieht Leitl in China in den Bereichen Energie- und Umwelttechnologie, Infrastruktur und im Gesundheitssektor. Leitl: „Gerade Energie- und Umwelttechnik ist derzeit in China ein Riesenthema, denn 16 der 20 weltweit am stärksten verschmutzten Millionenstädte liegen in China, und das Reich der Mitte will nicht von der ‚Werkbank der Welt‘ zur Müllhalde der Welt werden.“ China habe das Problem erkannt und werde in diesem Bereich groß investieren. „Das ist eine Chance für österreichische Unternehmen, die in diesem Sektor zur Weltspitze zählen“, so Leitl.



v.l.: WKÖ-Präsident Christoph Leitl, Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Expo-Regierungskommissär Hannes Androsch

den stärkeren Fokus auf Hochtechnologie, Öko-Innovationen und Dienstleistungsangebote wollen wir unsere Exporte nach China von zwei auf vier Milliarden Euro verdoppeln“, so Mitterlehner. Insgesamt besuchten rund 3,2 Millionen Besucher den Österreich-Pavillon, zudem nützten viele österreichische Firmen die VIP-Lounge für Präsentationen und Treffen mit Geschäftspartnern. Die 80 Firmenveranstaltungen wurden von 6000 Geschäftsleuten besucht.

Das Expo-Motto „Better City – Better Life“ gibt für Mitterlehner eine zentrale Richtung vor, in die sich China künftig entwick-

wir wachstumsstarke Exportmärkte außerhalb der EU mit neuen, innovativen Produkten stärker bearbeiten. Durch eine Diversifizierung wird Österreich krisenfester“, so Mitterlehner.

„Österreich hatte immer schon ein gutes Image in China, das aber einseitig auf Kunst und Kultur ausgerichtet war. Dieses Bild konnten wir auf der Expo dahingehend ergänzen, daß Österreich auch ein Land der Technologie und des Fortschritts ist“, erklärte WKÖ-Präsident Christoph Leitl. Der österreichische EXPO-Auftritt war ein „Aha-Erlebnis für China und diesen Bonus wollen

Androsch: Expo-Auftritt eröffnet neue Chancen für Österreich

Auch Expo-Regierungskommissär Hannes Androsch betonte den großen Erfolg des österreichischen Auftritts bei der Weltausstellung in Shanghai: „Wir haben gezeigt, daß wir nicht nur ein Land der Musik und eines der bedeutendsten Fremdenverkehrsländer der Welt sind, sondern auch ein Hochtechnologie-land in Bereichen, die für China ganz besonders wichtig geworden sind – für Umwelt, Mobilität und Kommunaltechnik“, so Androsch. Der nachhaltige Erfolg des Expo-Auftritts hänge von einer guten Nachbearbeitung ab. „China bietet enormes Potential, das Interesse an einer Zusammenarbeit mit der österreichischen Wirtschaft ist groß“, so Androsch abschließend. ■